Die rechtmäßige Freude
Stellete vor/
Bey der liebreichen Ehe-Verbindung
Des Ehren Wohlgeachten
HERRN
Daniel Christophs Schuppelius
Bürger und Kauffmanns in Thorn
Mit der
Ehr und Tugendreichen
Jungfrauen Regina
Herrn Simon Wohaupts
Kauff und Handels-Manns allhier/
Welche den 4. Nov. Anno 1734.
Vollzogen wurde/
Seiner Schwägerlichen Schuldigkeit zu folge
B. M.

THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.



* * * *
* * *
* *
*

Herr Bräutigam!

WEr Hochzeit machen will/ muß sich nicht ängstlich stellen/
Den dieses wort kömmt her/ von einer frohen Zeit/
Ob gleich ihm öfftermahls die Ohren ziemlich gellen;
Weil er vor Wittwer-Flor/ umwirfft ein Freuden Kleid.
Es ist zwar lobens werth/ daß man daran gedencke/
Was vor durch GOttes-Hand genau verbunden war/
Jedoch will diese auch/ daß man sein Hertz der schencke/
Zu welcher man den trieb/ gar reifflich nimmt gewahr;
Wen

Den Jene ist bey GOtt/ die aber noch auf Erden
Zu der man sich geselt/ ja sie als seine liebt/
Und nur auf dieser Welt kann man ein Wittwer werden/
Kein freyen wird vor GOtt im Himmel ausgeübt.
Man folge dieser Lehr: Sey frölich bey der Freude!
Wann sie also bewandt/ daß GOtt der Geber ist;
Und wenn gleich Traurigkeit/ dir diese schon beneide/
So dencke nur getrost! daß GOtt dein nicht vergißt.
Darumb Herr Bräutigam/ nur lustig an dem Tage!
An welchem GOtt den Schmertz/ durch gleiche Freude stillt/
Den waß DJCH hat verletzt/ und DJR im Sinne lage/
Daß ich DJR anvertraut! Nun ist dein Wunsch erfüllt.
Ich wünsche Glück hierzu/ der ich theil daran nehme/
Wenn DJR und Deiner Braut/ nach wunsche gehen solt/
Wird aber manchesmahl/ der Standt seyn unbeqveme/
So dencket beyderseits: daß ist der Sünden Sold.
Inzwischen ist der Trost; daß GOtt EUCH seegnen müsse;
(Wo anders JHR Jhn liebt/ und seine Kinder bleibt.]
In dem Dir Jungfer Braut/ die Worte noch seind süsse
Die Dir der Vater giebt/ eh' Jhn das Schwerd aufreibt.
Das treue Vater Hertz/ daß Freude sich im leiden/
Weil es schon zum voraus die Ehre GOttes preißt/
Und DJCH/ nach seiner Art/ auf GOtt-Wort wolt weiden:
Daß GOtt vor Elter-Treu/ den Kindern Gnad erweißt.
Daß hat auch GOtt gethan; in dem er DJCH geleitet
Ob gleich offt wunderlich! in dem es seine Ehr;
Und

Und diese muß daher/ stets werden ausgebreitet/
Damit der Höchste DICH/ des Wunsches auch gewehr:
Ach thue Doch o GOtt! ein Zeichen an den Dienen
Und segne dieses Paar/ daß dir allein vertraut;
Den ob gleich diesen Satz/ die Frevler stets verneinen/
So ist es dennoch wahr: wohl dem/ der auf GOtt baut;
Du Höchster wollest selbst/ dasselbe also leiten!
Daß deines Nahmens-Ruhm/ auch daher werde kundt/
Du wollest Ihr Geschlecht/ wanns dir gefälet ausbreiten!
Und diese segnen jetzt/ die Du vorher verwundt.

